

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 43.

25. Mai 1859

Marktberichte.

Elbing. Die wegen der Kälte, die sie mit sich bringen, verrufenen Kalendertage scheinen dieses Frühjahr ganz genau ihrem Rufe zu entsprechen. Nach den warmen Tagen der vorigen Woche machte die Annäherung des letzten dieser bösen Herren, der heute seine Herrschaft endet, sich schon am Sonntag bemerkbar. Damit wird denn hoffentlich dauernd wärmere Witterung eintreten. Die Blüthezeit der Obstbäume geht rasch vorüber. Die Getreideselder stehen meist außerordentlich schön. Auf der Höhe wünscht man mehr Regen. Von Getreide wurde wenig zugeführt; Preise im Wesentlichen unverändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter gesunder, 127.—133-pf., 80—90 Sgr., mit Ausmachs, 120.—128-pf., 55—80 Sgr. Roggen, 126-bis 130-pf., 45—47 Sgr., mit Ausmachs 1—2 Sgr. billiger. Gerste 32—46 Sgr. Hafer 28—34 Sgr. Erbsen 55—68 Sgr. — Spiritus 17½ — 18 Thlr.

Danzig. Der Getreidemarkt an unserer Börse war letzte Woche durchschnittlich still und nur für feinste Weizengattungen einige Frage. Bei geringer Zufuhr sind folgende Bahnpreise zu notiren: Weizen 55—95, Roggen 47—51, Gerste 34—50, Hafer 31—37, Erbsen 60—70 Sgr. — Spiritus 17½ Thlr.

Königsberg. Mit Weizen und Roggen war es Ende der Woche matter und Preise billiger, Umsatz überhaupt beschränkt. Am Markt bei geringer Zufuhr wurde gezahlt: Weizen 70—90, Roggen 45—52, Gerste 44—50, Hafer 35—38, Erbsen 65—70 Sgr. — Spiritus ca. 18 Thlr.

Preußens Aufgabe.

In der Politik ist der Egoismus Pflicht, denn indem der Staat seine eigenen Interessen wahrnimmt, für sich selbst sorgt, vertritt er zugleich die seines Volkes, sorgt er für seine Angehörigen, und diese Sorge für die Interessen, für die Wohlfahrt seiner Angehörigen, seines Volkes, ist ja eben des Staates oberste, ja alleinige Pflicht. Was im Leben des Einzelnen Edelmutth sein kann, z. B. die Aufopferung für einen Anderen, das ist in der Politik geradezu Verbrechen. Nur an sich selbst darf jeder Staat bei seinen Handlungen denken, und Gefühls-Politik zu treiben wäre mindestens Dummheit, meist Verrath an dem eigenen Lande. Betrachten wir demnach die Sachlage ohne ungehörige Sympathieen und Antipathieen nach der einen oder anderen Seite, so dürfen wir es Oestreich keineswegs verdenken, daß es, zumal in kritischer Lage, Alles anbietet, für seine Interessen (ob wohl oder übel verstandene ist seine Sache) zu wirken, wenn und so lange es dabei nur ehrlich zu Werke geht. Aber eben so wenig kann man es Preußen und Deutschland verargen, wenn es (nachdem es oft und lange genug fremden und besonders habsburgischen Interessen gebient) nun endlich mit Ernst sein eigenes Wohl, seine eigenen Interessen in's Auge zu fassen beginnt und nur für diese seine Thatkraft einsetzen will, zumal in einer Lage, die ihm diesen ernststen Willen zur heiligsten Pflicht macht. — War es schon immer eine nicht zu rechtfertigende Verkehrtheit, an die Spitze Deutschlands oder doch des, Deutschland repräsentirenden, Bundeskörpers eine Macht zu stellen, deren weit überwiegende Interessen, deren Ländergebiete zu fast vier Fünfteln außerhalb Deutschlands liegen; so tritt in der gegenwärtigen Situation, wo diese Macht eben um ihrer außerdeutschen Interessen und Landestheile in einen Krieg verwickelt ist, diese Verkehrtheit um so schärfer und so klar und deutlich hervor, daß die Ueberzeugung von der Unhaltbarkeit und Untauglichkeit der gegenwärtigen Bundesverfassung heute schon entschiedener und allgemeiner Geltung gewonnen hat, als selbst in den tief erregten Tagen von 1848. Mit dieser Bundesverfassung — darüber kann es nur Eine Stimme geben — wird Deutschland es in alle Ewigkeit zu keinem mächtigen Einheitsstaate bringen, und daß nur Preußen es sein kann, welches die Führung Deutschlands übernimmt, das fühlt und erkennt Jeder, wenn auch noch nicht Alle es eingestehen wollen. — Der Augenblick ist da, der

an Deutschland die unabweißbare Forderung stellt: zur Wahrung seiner Selbstständigkeit, zur Abwehr gegen die Gelüste beider kämpfenden Großmächte den Krieg auf Deutschlands Fluren hinüberzuspielen, zur Erhaltung seiner staatlichen Existenz, sich zu einem Einheitsstaate, mindestens dem Auslande gegenüber, zu gestalten; und wieder kein anderer als Preußen, die durch und durch Deutsche Großmacht, kann die Initiative zur Genügung dieser Forderung ergreifen und damit seiner Pflicht gegen Deutschland wie gegen sich selbst, seinem historischen Beruf, die endliche Erfüllung bringen. Die Erkenntniß, daß dies geschehen müsse, jetzt geschehen müsse, daß der Augenblick unaufhaltsam naht, der diese Erfüllung ohne Verzug erheischt, bricht sich gegenwärtig überall mit der Klarheit und Schnelligkeit des Lichtes Bahn, und nur noch darüber, wie es geschehen, in welcher Form die Erfüllung ausgeführt werden könne: darüber gehen die Meinungen noch auseinander. Von einer Seite meint man, die Einigung Deutschlands durch Errichtung einer Volksvertretung am Bunde erreichen zu können. Was soll aber diese abgeblaßte Reminiscenz einer naiven vormärzlichen Schwärmerei heute, wo die Zeit Thaten erheischt? Wie? dieser Bundestag, der sich selbst nicht zu tragen vermag, sollte noch obendrein eine Volksvertretung zu tragen im Stande sein? — Zuerst das Fundament einer einheitlichen starken Centralgewalt: dann werden darauf die weiteren Stockwerke, auch die Volksvertretung, mit Leichtigkeit und Sicherheit sich errichten lassen. — Von anderer Seite stellt man die Reichsverfassung von 1849, das Werk der deutschen Nationalversammlung, als haltbares Mittel zum Zwecke auf. Man vergißt dabei offenbar, woran sie ihrer Zeit scheiterte, und daß auch heute nur der Weg der Gewalt — ein Weg, welchen Preußen nie betreten wird — sie, wenn überhaupt, zur Durchführung bringen könnte. — Wir glauben, das einzig Mögliche und Ausführbare ist die Wiederaufnahme der vor zehn Jahren aufgestellten, damals an dem schon wieder erstarkten Partikularismus der Deutschen Mittel- und Kleinstaaten zu Grunde gegangenen und deshalb vertagten, aber auch nur vertagten nicht ausgegebenen Idee der Union — freilich in schärferer und klarerer Form. Sie nur kann die Einigung der Deutschen Einzelstaaten auf loyalem, rechtmäßigem Wege, ohne Anwendung von Gewalt ermöglichen. Diese Idee nehme man auf und führe kräftig und entschieden die Union in's Leben, „sei es mit Allen, oder mit Vielen, oder mit Wenigen.“ Steht sie nur erst lebendig da als Thatsache, als wirklich existirender fester Grund-Pfeiler Deutscher Einheit: dann werden und müssen den, wenn auch zu Anfang Wenigen die Anderen unfehlbar nachfolgen. — Wie dem aber auch sei, Preußen muß die Initiative ergreifen, und es wird — das ist unsere Zuversicht — wenn der rechte Augenblick gekommen ist, sie mit kräftiger Hand ergreifen und zum Heile des Vaterlandes, zur Vollendung führen, zur That machen.

Vom Kriegsschauplatz.

Von der Unzuverlässigkeit der Nachrichten kann man sich ungefähr einen Begriff machen, wenn man die Londoner „Times“ zur Hand nimmt und aus einer und derselben Nummer dieser Ztg. die Berichte der beiden Berichterstatter, von denen die „Times“ in jedem Lager einen hat, gegenüberstellt. Der im österreichischen Hauptquartier sich aufhaltende „Times“-Correspondent streicht die Oestreicher auf's Uebertriebenste heraus; nach ihm leisteten dieselben in humaner Aufführung das Außerordentlichste, behandelten die Einwohner wie Brüder, würden von diesen auf's innigste geliebt, und selbst die Kroaten und Panduren

benähmen sich wie Lämmer und Tauben. Der auf piemontesischer Seite sich aufhaltende „Times“-Correspondent entwirft dem gegenüber haarsträubende Schilderungen über das Verfahren der Oestreicher in Feindes Land. Nicht bloß Raub und Plünderung, sondern die schrecklichsten Gräueltthaten werden nach ihm gegen die wehr- und harmlose Bevölkerung von den Oestreichern verübt. Beide sich völlig widersprechende Berichterstatter der „Times“ sind Engländer und von ihr als zuverlässig mit der Erstattung von Berichten betraut worden, und die „Times“ selbst weiß sich nicht anders zu helfen, als daß sie es den Lesern überläßt, das Richtige herauszufinden. Gewiß ist, daß in der Kunst des Lügens die heutige Industrie jede frühere Zeit eben so wie in vielen anderen Produktionen übertrifft. Gewiß ist aber auch, daß die piemontesische Ebene völlig einer ausgepreßten Honigwabe gleicht, weshalb denn auch die österreichischen Heeresmassen sich daraus zurückziehen. Von beiden Seiten wurde bis dahin nur von Rekognoszirungen berichtet, und man meinte, für die nächste Zeit sei noch keine Aussicht zu inhaltschweren kriegerischen Ereignissen. Dagegen glauben „Nord“ und „Znd.“, die Oestreicher, welche vorläufig mit 12,000 Mann auf dem rechten Po-Ufer zwischen Pavia und Piacenza stehen, schienen in der Umgegend von Pavia eine Schlacht annehmen zu wollen. Die „Gaz. di Milano“ schreibt, daß seit dem Eintreffen L. Napoleon's in Alessandria auf der ganzen Linie feindliche Demonstrationen vorkommen, bei denen jedoch nur die Vorposten gegen einander plänkeln. — Das erste bedeutendere Gefecht hat am 20. d. stattgefunden. Die Nachrichten darüber lauten natürlich auch verschieden. Die französischen besagen: 1) „Paris, 21. Mai. Der Kaiser an die Kaiserin aus Alessandria, 21. Mai: Die Oestreicher haben, ungefähr 15,000 Mann stark, die Vorposten des Corps Baraguay d'Hilliers angegriffen und sind durch die Division Forey zurückgeschlagen worden. Dieselbe hat sich bewunderungswürdig geführt und das Dorf Montebello nach einem heftigen vierstündigen Kampfe genommen. Die piemontesische Kavallerie hat eine nicht gewöhnliche Energie entwickelt. 200 Oestreicher wurden gefangen genommen, darunter ein Obrist. Französischer Seits 500 Verwundete und Getödtete. Die Oestreicher befinden sich seit gestern Abend auf dem Rückzuge.“ 2) „Paris, 22. Der heutige „Moniteur“ enthält detaillirte Nachrichten über das Gefecht, das zwischen den Franzosen und Oestreichern am 20. stattgefunden hat. Die Franzosen haben 5- bis 600 Verwundete und Tödtete. Der General Beuret und der Kommandant Duché sind getödtet; drei Obersten und zwei Kommandanten verwundet. Der Verlust der Oestreicher beträgt mehr als 2000 Mann. Der Kaiser hat die Hospitäler in Voghera besucht, wo die Oestreicher dieselbe Pflege wie die Franzosen erhalten.“ — Die „Oest. Correspondenz“ vom 21. dagegen lautet: Es hat ein Gefecht bei Montebello stattgefunden. Der Feldmarschall-Lieutenant Graf Stadion forcirte eine für den 20. Mai befohlene gewesene Rekognoszirung zur Ermittlung der Stellung und Stärke des feindlichen rechten Flügels, rückte demgemäß gegen Leglio und Montebello vor, stieß dort auf überlegene feindliche Kräfte und zog sich nach einem hitzigen Gefecht in bester Ordnung über den Po zurück, nachdem sich der Feind zur Entwicklung großer Kräfte genöthigt gesehen hatte. — Daß der österreichische Bericht die Wahrheit sagt, indem er behauptet, daß dieses Gefecht sich aus einer von den Oestreichern unternommenen Rekognoszirung in größerem Maßstabe entwickelt, scheint zweifellos richtig. Hiervon ausgehend kann der Ausgang des Gefechtes nicht überraschen und dieses keineswegs als ein für die österreichischen

Waffen nachtheiliges und unrlühmliches angenommen werden. Im Gegentheil spricht die Zahl der Verwundeten und Getödteten auf französischer Seite für eine tapfere Haltung der österreichischen Truppen. — Die Turiner Depeschen bestätigen, daß der rechte österreichische Flügel Veracelli geräumt und nach Sprengung der Brücke über die Sesia hinter diesen Fluß sich zurückgezogen hat. Das österreichische Hauptquartier befindet sich jetzt in Garlasco. Nachdem die Destrreicher Veracelli geräumt, wurde die Stadt sofort von den Piemontesen besetzt. — Die Aufmerksamkeit ist übrigens nicht mehr allein dem Kriegsschauplatz in Piemont zugewendet, seitdem das französische Blokade-Geschwader im Adriatischen Meere erschienen ist. An verschiedenen Punkten der österreichischen Küste sind feindliche Linienfahrzeuge und Fregatten gesehen worden. — Aus Turin, 22. Mai meldet man, daß eine Kolonne der Allirten, welche in der Gegend von Albano über die Sesia gegangen war, von einer starken österreichischen Truppenmacht angegriffen wurde. Es fand ein lebhafter Kampf bei Villata statt. Der Feind wurde geworfen. (Folgt die selbstverständliche Phrase: „Unser Verlust ist gering, der des Feindes bedeutend.“) Eine in Bern den 22. eingetroffene Depesche vom Kriegsschauplatz meldet, daß Novara noch von den Destrreichern besetzt war, daß dieselben indeß in bester Ordnung auf Piacenza und Pavia zurückgingen. Garibaldi soll von Arona aus gegen Laveno operiren. Ueber den Mont-Cenis ging fortwährend Kavallerie. Größere Artillerie-Corps kamen auf dem Landwege über Nizza.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Majestäten der König und die Königin haben Allerhöchstdurchgegnen nach Schloß Sanssouci begeben. Später gedenken Ihre Majestäten, dem Vernehmen nach, Ihren Sommeraufenthalt im Schlosse Erdmannsdorf zu nehmen. Von weiteren Sommerreisen Sr. Majestät hört man, daß dieselben keinesfalls sich in das Ausland erstrecken werden; u. A. ist Oliva bei Danzig in Aussicht genommen. — J. K. H. die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm ist am 21. im besten Wohlbefinden bei der englischen Königsfamilie eingetroffen. — Die Kaiserin Mutter von Rußland wird Mitte Juni von Petersburg nach Berlin abreisen und einige Tage am hiesigen Hofe zum Besuch verweilen. — Man spricht von einer bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Alexandrine mit dem Prinzen von Wales, Thronerben von England. — Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine Bekanntmachung des Central-Landwehrbureau's vom 23. d., in welcher die dem beurlaubten Stande angehörnden Reservisten und Wechsellente benachrichtigt werden, daß sie im Fall einer Mobilmachung eine beschleunigte Bestellung zu erwarten haben und daher ihre häuslichen Verhältnisse schon jetzt arrangiren mögen. — Die von den Kaufmanns-Altesten mehrerer Städte bei dem Ministerium beantragte Errichtung von Darlehnskassen ist abgelehnt; dagegen ist eine Suspension der gesetzlichen Beschränkungen des Zinsfußes mit Wahrscheinlichkeit zu erwarten.

Ueber die Resultate unserer letzten diplomatischen Versuche berichtet die „A. Z.“, es sei sicher, daß die Sendungen des Generals v. Mvensleben und des Grafen v. Münster an die Deutschen Höfe, um auf die Stimmung derselben für übereiltes Vorgehen gegen Frankreich dämpfend einzuwirken, in Hannover und Dresden ihren Zweck verfehlt und in München so gut wie nichts erreicht haben. Eben so hat die Sendung des Generals v. Willisen nach Wien kein wesentliches Resultat erzielt. — Graf Münster war beauftragt, sich in besonderer Mission an den Hof von Petersburg zu begeben. Unterdeß lief aus Petersburg auf die dorthin notifizirte Mission des Grafen Münster die Erklärung ein, daß die russische Regierung ihre Position für die gegenwärtigen politischen Verwickelungen bereits in so bestimmter Weise gewählt habe, daß an derselben durch Missionen und Verhandlungen irgend welcher Art nichts mehr geändert werden könne. Unter diesen Umständen blieb nichts Anderes übrig, als von der Mission des Grafen Münster Abstand zu nehmen. Die „A. Z.“ fügt erläuternd dieser Nachricht hinzu: Der in Wien im Ministerium des Aeußeren eingetretene Wechsel hat den erhofften Erfolg nicht gehabt, indem in Petersburg eine große Erbitterung gegen Destrreich herrsche. Hinsichtlich unserer Stellung zu Rußland für den Fall eines thätigen Eingreifens Preußens in den nunmehr entbrannten Krieg kann

daher kein Zweifel mehr obwalten. Wir würden nicht bloß gegen Frankreich, sondern auch gegen Rußland Front zu machen haben. Was die von verschiedenen Seiten in Abrede gestellte Erklärung Englands betrifft, daß Großbritannien in dem ausgebrochenen Kriege der deutschen Handelsmarine keinen Schutz gewähren könne, so bestätigt sich dieselbe vollkommen. — Die „Köln. Z.“ schreibt: Schon wird an den Festungswerken in Königsberg mit besonderem Eifer gearbeitet, und mehr als Ein Zeichen deutet darauf hin, daß man sich hier auf den Fall vorbereitet, gegen Frankreich und Rußland zugleich Front zu machen. — Der „Publ.“ sagt: Zwei Nachrichten von einschneidender Wichtigkeit brachte der Telegraph aus Dresden und Frankfurt hierher. Nach der einen befördert Destrreich vom 22. d. ab über Dresden ein Armeecorps von 34,000 Mann mit 80 Geschützen nach dem Westen, nach der anderen werden in dieser Woche 25,000 Mann bairischer Truppen „zum Schutz der Grenze“ in die Rheinpfalz einrücken. Wenn sich dies bestätigt, so haben wir die Provokation des Krieges da. Natürlich wird Baiern (wir erinnern an die halb dementirten, halb zugestandenen Worte des Königs nicht neutral bleiben zu wollen) seine Truppen unter Destrreichs Kommando stellen, wahrscheinlich wird noch der eine oder der andere süddeutsche Staat diesem Beispiele folgen, und da es Destrreichs begreiflicher Wunsch ist, Deutschland in einen Krieg mit Frankreich zu verwickeln, so wird es an einer Gelegenheit, diesen herbeizuführen, um so weniger fehlen, als Frankreich in dem Aufstellen einer Armee an seiner Grenze unter dem Oberbefehl des Staates, mit dem es im Kriege begriffen ist, kaum noch eine Desensivmaßregel wird erblicken wollen. Des Dementi des „Dresdner Journal“ ungeachtet, wird man nach diesem Vorgehen an der Existenz geheimer Verabredungen zwischen Destrreich, Sachsen und Baiern unmöglich länger zweifeln können. Die Frage wird jetzt sehr dringend: was wird Preußen thun?

Mit wenigen Ausnahmen ist hier eine gänzliche Brodlosigkeit sämtlicher Stuhl-Arbeiter (Weber) eingetreten. Viele Tausende gehen brodlos einher und noch viele Tausende trifft binnen wenigen Tagen in fast allen Branchen ein gleiches Schicksal. Um die Calamität noch zu vergrößern, entlassen die Handlungshäuser ihre Commis, die sie bei der jetzigen Geschäftsstille lange nicht mehr alle zu beschäftigen im Stande sind. So hat u. a. ein großes Geschäft in Luxusartikeln allein 16, ein in Metallen arbeitendes Haus 17 jungen Leuten, welche sie beschäftigten, gekündigt. Handel und Industrie liegen in einer Weise darnieder, wie dies in den Krisen von 1848, während des orientalischen Krieges und vom Jahre 1857 bei weitem nicht der Fall gewesen. — Die Börse am 22. war etwas belebter als in den letzten Tagen. Das Geschäft bewegte sich meist um österreichische Effekten, welche durchschnittlich zu den vorgestrigen Coursen umgesetzt wurden. Dagegen mußten die übrigen Papiere sich fast sämtlich Reductionen fügen, um unterzukommen. Staatsschuldsscheine 73.

Deutschland. Frankfurt. Nachdem Preußen gegen den von Hannover eingebrachten Antrag auf Aufstellung eines Observations-Corps in Süddeutschland protestirt, hat der Preuß. Bundestags-Gesandte in der Sitzung vom 19. eine Erklärung abgegeben, daß seine Regierung aus formellen Gründen nichts dagegen einzuwenden habe, daß der Antrag im Wege der Geschäftsordnung an den Militär-Ausschuß gelange (d. h. vorläufig beiseite gelassen, was denn auch geschehen ist); daß sie aber mit Recht von ihren deutschen Bundesgenossen erwarte, daß diese ihr die Initiative für die nothwendigen militärischen Maßregeln überlassen. Allen übereilten und über die Grenzen des Bundesrechts hinausgehenden Anträgen werde sie stets mit gleicher Entschiedenheit entgegengetreten. — Das „Mainzer Z.“ meldet: In nächster Woche rücken 25,000 Mann bairischer Truppen zum Schutz der Grenze in die Rheinpfalz ein. — Aus München schreibt die „N. M. Z.“: Ein von Böhmen nach Tirol bestimmtes österreichisches Armeecorps, 40,000 Mann stark, wird in den nächsten Tagen auf der bairischen Staats-Eisenbahn von Hof bis Innsbruck befördert werden. — Das offiz. „Dresdner Journal“ erklärte die Mittheilung des „Schweizer Handelscouriers“ (S. No. 42. der „Elb. Anz.“) von einem Separat-Bündnisse Sachsens und Baierns mit Destrreich für vollständig erlogen. Gleichzeitig melden die „S. M.“: Mit nächstem Sonntag beginnen auf den sächsischen Eisenbahnen die Transporte österreichischer Truppen nach dem Westen und werden vierzehn Tage dauern. Die zu befördernde Truppenmacht besteht aus 31,000 Mann Infanterie, 4 Regimenten Kavallerie, 80 Geschützen und 3900 Pferden. (Soll das etwa die Befestigung jenes Dementi's sein?)

Destrreich. Die Steuern sind erhöht worden. — Ein österreichisches Truppcorps hat sich

nach Deutschland in Bewegung gesetzt und wird vom künftigen Sonntag ab über Dresden und Leipzig auf den Eisenbahnen nach Süddeutschland gehen. Es führt bis 6000 Pferde bei sich. — Aus Triest wird gemeldet, daß bereits 20 öst. Schiffe von den franz. Kapern genommen sind.

Frankreich. Jeden Tag gehen noch immer neue Verstärkungen nach Italien ab. Aus der Bretagne wird gemeldet: Die Matrosen-Aushebungen haben beinahe die ganze männliche Bevölkerung weggenommen; es giebt einzelne Küstenörter, in denen nur Weiber, Kinder und Greise zurückgeblieben sind. Die Küsten-Bewaffnung wird mit einer beispiellosen Thätigkeit betrieben. Die Mühsigkeit und Aufregung in Brest ist unbeschreiblich; die Arbeiten gehen wie durch Wunder vor sich; Tag und Nacht, Sonntag und Werktag ist man unausgesetzt in vollster Beschäftigung. — Aus Chambery schreibt man, daß noch 80,000 Mann franz. Truppen durch Savoyen marschiren sollen. — Die Beziehungen Baierns (schreibt die „V. Z.“) zu Frankreich sind der Art, daß der bairische Gesandte in Paris keineswegs sicher ist, heute oder morgen oder eines anderen schönen Tages von seiner Regierung den Auftrag zu erhalten, seine Pässe zu verlangen. Baiern spielt mit dem Kriege, scheint es, wie die Kinder mit dem Feuer; nur könnten, wenn nicht zur Aufrechterhaltung der Würde und Selbstständigkeit Deutschlands eine scharfe Aufsicht geführt wird, die Folgen tragischer werden, als sie in einem bekannten deutschen Sprichworte angedeutet sind. — Aus Straßburg schreibt man: Hier ist Alles ruhig; die Regierung trifft keinerlei Vorkehrungen, welche jenseits Besorgniß erregen könnten, scheint vielmehr alles Derartige zu vermeiden. Die Ost-Garnisonen werden nicht vermehrt, im Gegentheil gingen in den letzten Tagen noch einige 1000 Mann von Straßburg ab.

Großbritannien. Nach Berichten aus Gibraltar passiren viele französische Transportdampfer und Kanonenboote die Meeresenge, um sich nach dem Mittelmeere zu begeben. — Manche Anzeichen deuten auf das Streben des jetzigen Tory-Ministeriums, die Neutralität in einer für Destrreich möglichst günstigen, für Frankreich mißgünstigen Weise zu handhaben. Dieses System scheint übrigens nach Vielem zu urtheilen nicht ganz nach dem Geschnack der Nation zu sein, welche ohnehin durch eine Beschränkung der individuellen Ausbeutung zur See, wie sie das eben ergangene strenge Verbot von der französischen Regierung Schiffsfrachten zu übernehmen, bedingt, nicht sonderlich erfreut wird. Die Meetings beginnen, um die Prinzipien der englischen Neutralität in einer der öffentlichen Meinung zusagenden Weise zu fixiren. In einem derselben zu London unter dem Vorsitz des Lordmayors von London abgehaltenen war Kossuth Hauptredner und machte unter dem Beifall der Versammlung seinem Haß gegen Destrreich Luft. Die Beschlüsse der Versammlung lauteten für strengste Neutralität.

Italien. Aus Rom sind bis jetzt circa 8000 Freiwillige nach Piemont gegangen; es heißt, daß dieselben eine eigene Legion bilden und von einem römischen Herzoge, der 1848 General in Venedig war, befehligt werden sollen.

Rußland. Aus Bern wird gemeldet, daß dem schweizer Bundespräsidenten durch den französischen Gesandten die Mittheilung gemacht worden, daß Rußland wirklich 5 Armeecorps mobil mache und sämtliche Reservisten einberufe. Diese 5 Armeecorps bilden zusammen mehr als 200,000 Mann. — Aus Kopenhagen schreibt man: Nach hier eingetroffenen Briefen aus Petersburg kann man ehestens eine russische Kriegesflotte in unseren Gewässern erwarten. — Das kaiserliche Kabinet hat in Antwort auf eine Note des französischen Gesandten, in welcher dieser erklärt, daß seine Regierung mit dem größten Eifer bemüht sei, die Grenzen des Krieges einzugehen und die Rechte der Neutralen aufs strengste zu beobachten, demselben mitgetheilt, daß die nöthigen Befehle gegeben worden, damit die Autoritäten und Unterthanen Rußlands im Verlaufe des Krieges genau die Pflichten der strengsten Neutralität beobachten. — Die Preussische Grenze soll zur Zeit beinahe ganz von Truppen entblößt sein.

Türkei. Die Pforte ist in den Besitz von Dokumenten gelangt, welche beweisen, daß zwischen den Fürsten Milosch, Couza und Danilo eine Vereinbarung zu dem Zweck getroffen worden, eine allgemeine Erhebung der slavischen Provinzen der Türkei hervorzurufen, die Unabhängigkeit derselben zu erkämpfen und sie dann theils mit Serbien theils mit Montenegro und den Donaufürstenthümern zu vereinigen.

Verschiedenes.

Berlin. Die Calamität und Verlegenheit der Geldbedürftigen hier und aller Orten soll wahrhaft großartig sein, und nur mit den größten Opfern ist

baar Geld zu erlangen. Die von den Courzetteln angegebenen Course erweisen sich bei irgend erheblichem Angebot als nur nominell; selbst rentable Eisenbahn-Aktien konnten am letzten Sonnabend gegen Verlust von 20 Prozent unter dem gegenwärtigen Course von einem Rentier, der gerade Geld bedurfte, nicht verkauft werden. — Eine englische Dame ist in diesen Tagen hier von ihrem vierten Kinde, einem munteren Knaben, entbunden worden. Ihr erstes Kind ist in Asien, ihr zweites in Afrika, ihr drittes in Amerika und ihr viertes jetzt in Europa geboren. — In einem hiesigen bekannten Bierlokale saßen an einem neulichen Abend einige junge Männer bei einem verschwenderischen Souper. An einem anderen in der Nähe stehenden Tische saß ein an seiner Uniform erkennbarer Beamter bei einem minder reichlichen Abendessen. „Kellner“, rief einer der jungen Leute, „bringen Sie mir für 5 Sgr. ein Beamtenessen“, „Hier ist es, und sogar umsonst“, versetzte der Beamte, indem er aufstand und dem Pfahler eine Ohrfeige gab.

— Bei dem Berliner Stadtgericht gehen jetzt wieder täglich Konkursanmeldungen in Menge ein, am letzten Donnerstag u. a. siebenzehn. Es passiren dabei mitunter niedliche Dinge. Der Kaufmann K. hatte einen Accord mit seinen Gläubigern auf die jetzt häufig vorkommenden geringeren Prozentsätze vereinbart, konnte jedoch die gerichtliche Bestätigung nicht erlangen. Da weiß der Bedrängte eine außergerichtliche Einigung gegen ebenfalls höchst mäßige Raten zu Stande zu bringen, in Folge deren sämtliche Gläubiger sich mit Aufhebung des Konkurses einverstanden erklären. Nachdem diese Erklärung beigebracht, zahlt das Gericht den im Depositorio vorhandenen Baarbestand von 17,000 Thalern an den Excidar aus, aber dieser gewandte Finanzmann, statt seine Gläubiger zu befriedigen, hat nichts Eiligeres zu thun, als das Geld und seine Person durch die eiligste Flucht in Sicherheit zu bringen, und die betrogenen Gläubiger haben das Nachsehen.

— Zur Charakteristik der in den letzten Jahren in Deutschland wie die Pilze aufgeschossenen zahllosen Bankunternehmungen und dergl. dient u. A. der folgende sehr kurze aber bündige Artikel, lautend: „Frankfurt a. M., 16. Mai. Die Banktscheine der thüringer Bank werden nicht mehr bezahlt, da der Bankdirektor durchgegangen ist.“ — Es liegt in diesen drittehalb Zeilen eine ganze lange Geschichte vom Schwindel unserer Tage.

— Die „Witztg.“ sagt: Nach öffentlichen Blättern soll der Bundestagsgeandte Freiherr v. d. Pforden den Antrag gestellt haben, die für die Rheinarmer bestimmten bairischen Truppen mit der schwarz-roth-goldenen Kokarde zu versehen. Freue dich Deutschland! Freue dich, Großmacht Baiern! Wir sehen schon die Zeit kommen, wo der biedere Herr v. d. Pforden, der in der schleswig-holsteinischen Frage sich so famos benahm, vor purem Patriotismus mitten in der Eschenheimergasse kopfstehen und mit den Füßen in der Luft für den Sonderbund und die hamberger Koalition einen Salamander reiben wird!!

— Die diesjährige Leipziger Ostermesse ist sehr schlecht ausgefallen, wie erwartet werden mußte. Viele sonst regelmäßige Käufer waren ganz weggeblieben.

— Nach den jetzt vollendeten amtlichen Zusammenstellungen hat der orientalische Krieg Frankreich die ungeheure Summe von 1721 Millionen Fr. gekostet. Was wird der italienische Krieg kosten?

Aus der Provinz.

Grauden. (G.) Die Dirschauer Schiffsbrücke, welche von der Regierung der Commune Thorn angeboten wurde, unter Bedingungen, auf welche die Stadt Thorn nicht glaubte eingehen zu können, ist jetzt der Stadt Grauden in gleicher Weise offerirt worden. Es hat jedoch, wie wir vernehmen, der Herr Kriegsminister die Brücke requirirt, um dieselbe, so lange die Kriegsbereitschaft der Armee ev. eine Mobilmachung anbauert, bei Thorn anzulegen, da die dortigen Trajektmittel für größere und schnelle militärische Transporte unzureichend sind, in Festung Grauden aber für Nothfälle ein vollständiger Brücken-train vorhanden ist.

Königsberg. Der sechste Königsberger Pferdemarkt wurde am Montag früh unter recht zahlreicher Betheiligung des Publikums eröffnet. Die Zahl der bis dahin auf den Marktplatz gebrachten Pferde betrug 360. Der größere Theil derselben besteht aus 4jährigen meist sehr schönen Thieren. Mehr gesucht werden volljährige Pferde. Die Käufer hielten Anfangs noch zurück, zum Theil auch, weil von manchen Besitzern ganz enorme Forderungen gestellt wurden. So wurde für einen allerdings auffallend schönen Rapphengst 150 Friedrichsdor. geboten; der Verkäufer stellte aber den Preis auf 300 Frddor. Ferner wurden für ein Paar schwarze Wagenpferde 2000 Thlr. verlangt u. s. f. Einige Besitzer begannen jedoch ihre Forderungen herabzustimmen. Die

Arrangements für den sehr frequenten Markt sind auf's beste und zweckmäßigste getroffen.

Elbing. Der Bau unserer Gasanstalt schreitet jetzt rüstig vor; schon ist mit Legung der Gasröhren begonnen und wird im Laufe des Sommers möglichst ununterbrochen damit fortgeföhren werden.

Elbing. Dem Vernehmen nach ist eine von den gegen Ende der vorigen Woche eingetretenen Zahlungsstockungen bereits gehoben, nachdem es sich herausgestellt, daß nur momentane Umstände das betreffende solide und rentable Geschäft in Verlegenheit gebracht hatten. Auch in Hinsicht anderer der betreffenden Fälle ist, wie man vernimmt, eine Regulirung im Werke.

Elbing. Am vergangenen Sonnabend wurde im Elbingfluß, dem Treidelbamm gegenüber, die Leiche eines neu geborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden. Die Identität des Kindes hat bis jetzt nicht ermittelt werden können.

Elbing, 24. Mai. Heute wurde die Anklage-Sache wider den früheren Handlungsgehilfen Johann Suckau aus Neumünsterberg bei Tiegenhof wegen Mordes vor dem hiesigen Schwurgericht verhandelt. Das Verdict der Geschworenen lautete nur auf schuldig wegen Todtschlags und der Gerichtshof erkannte auf lebenslängliches Zuchthaus. Den ausführlichen Bericht werden wir in der nächsten No. mittheilen.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 23. Mai 1859.

Vorsitzender: Appellations-Gerichts-Rath Noelle aus Marienwerder.

Beisitzer: Kreis-Gerichts-Räthe Thiel, Lefse, Hefner und Kreisrichter Berent.

Gerichtsschreiber: Gerichts-Aktuar Zeig.

Die Staatsanwaltschaft wird durch Herrn Staats-Anwalt Dahlfström vertreten.

Nachdem der Vorsitzende die Sitzungsperiode für eröffnet erklärt hatte, gelangte zur Verhandlung die Anklagesache wider 1) den Arbeiter Franz Duttkowski aus Gr. Lesewitz bei Marienburg, wegen Nothzucht.

Verteidiger: Referendar Wisselink.

Das Verfahren fand unter Ausschließung der Öffentlichkeit statt. Nach dem uns bekannt gewordenen Resultat ist Angeeschuldigter für schuldig erklärt und zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

(Theater.) In einigen Tagen werden die Vorstellungen der Dantiger Gesellschaft beendet sein. Die Direktion hat für die letzte Zeit noch einige besondere Vorstellungen aufbewahrt, welche ihre Anziehungskraft sicher bewahren werden. Für den Freitag ist uns sogar der Genuß einer neuen Oper zugebacht. „Der Troubadour“ ist unter den neueren Werken eines von denjenigen, welches aller Orten den meisten Erfolg gehabt hat, und Verdi zählt unbedingt zu den genialsten neueren Componisten. Die letzte Vorstellung des Schauspiels ist „die Grille“, bekanntlich eine Glanzrolle der beliebten Frau Dibern.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte Entbindung seiner lieben Frau Sophie, geb. Marquisdorff, von einem gesunden Knaben zeigt den Freunden in der lieben Vaterstadt ergebenst an.

Heinrich Weiße.

Edinburgh, den 1. Mai 1859.

Stadt-Theater in Elbing.

Mittwoch den 25. Mai (Abonnement No. 19.) **Die Waise aus Lowood**, Schauspiel in 4 Akten von Chr. Birch-Pfeiffer.

Donnerstag den 26. Mai (Abonnement No. 20.) **Die Grille**, ländliches Charaktergemälde in 5 Akten von Chr. Birch-Pfeiffer.

Freitag den 27. Mai. Zum ersten Male: **Der Troubadour**, große Oper in 4 Akten von Verdi. (Mit neuer Garderobe.)

Dienstag d. 31. Mai Letzte Vorstellung.

Sing-Academie.

Freitag, den 27. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im Saale des goldenen Löwen. Der Vorstand.

Civil- und Militair-Schwimm-Anstalt.

Der diesjährige Schwimm-Cursus beginnt mit dem 1. Juni. **Freischwimmern** ist die Anstalt bereits von Sonnabend den 28., vorläufig erst von 4 Uhr Nachmittag eröffnet.

Die Abonnements-Bedingungen sind die vorjährigen. Anmeldungen werden Heilige Geiststraße No. 44, 2 Treppen hoch, Vormittag von 12 Uhr, Nachmittag von 4 Uhr entgegengenommen. Für Schwimm-Bäsche ist gesorgt.

Boote unterhalten die Verbindung zwischen der Stadt und der Anstalt.

Die Direktion.

Mittwoch den 25. Mai

Concert

im Garten der Ressource „Humanitas.“

Dienstboten ist der Eintritt nicht gestattet. **Das Comité.**

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Anthologie der besten und beliebtesten **Zimmermanns Sprüche**

u. Kranz-Reden v. Nichten neuer Gebäude, namentl. v. bürgerlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Kirchen, Thürmen, Rathhäusern, Kasernen, Theatern, Schulhäusern, Proletariatsgebäuden, Fabrikgebäuden, Badhäusern, Brennereien, Branereien, Mühlen, Cur- u. Badhäusern, Logenhäusern, Land- u. Gartenhäusern, hölzernen Brücken etc. Zweite verbesserte u. vermehrte Auflage. 1859. Geh. 15 Sgr.

Dieses freundliche Büchlein empfiehlt sich durch seine Reichhaltigkeit, indem es in 50 verschiedenen Kranzreden, welche sich durch Herzlichkeit und Gemüthlichkeit, Witz und Humor auszeichnen, für alle nur denkbaren Fälle Rath und Hülfe schafft. Es verdient darum in dieser 2ten Auflage in noch weit höherem Grade denjenigen Beifall, welchen es schon bisher bei dem sehr ehrbaren Zimmergewerke gefunden hat.

Billiger Verkauf

von theils neuen, theils gebrauchten

Tischgedecken und Servietten.

Aus einer großen ländlichen Wirthschaft habe ich 30 Gedecke und Servietten, zu verkaufen.

Ich kann selbige als ganz preiswürdig empfehlen.

Ferd. Freundstück.

Eine vorzüglich schöne Auswahl der elegantesten **Sut- und Hauben-Blumen**, darunter die so sehr beliebten **Sutbouquette**, sowohl in lila wie in allen Farben, empfiehlt zu den anerkannt billigsten Preisen.

E. Holtz, Spieringstr. 25.

Englisch geschweifte Schaafscheeren, wie auch die gewöhnlichen Sorten, sehr billig bei

C. F. Lehmann, Brückstraße No. 22.

Die Pianoforte-Fabrik

von **C. L. Wendt**, in Königsberg in Pr., Anger, Holländerstr. 2.,

empfehlte sich mit neuen **Pianino's** und **Flügel-Forte-Piano's** nach der neuesten wiener Bauart mit gutem Ton und dauerhaft gearbeitet.

NB. Alte werden im Kauf angenommen.

Ein **eisenachtziger Arbeitswagen** steht zum Verkauf.

Alter Markt No. 51.

Ein Pferd (brauner Wallach) und ein neuer zweisitziger Chausseewagen stehen billig zum Verkauf. Außern Mühlenbamm No. 25.

Sonntag den 29. Mai beabsichtigen wir unser Grundstück zu **Gr. Wickeran** mit 19 Morgen kaltnisch Land und guten Wirthschafts-Gebäuden aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten, auch kann das Land an Mehrere und die Gebäude mit dem Garten allein verpachtet werden, wozu wir Liebhaber einladen.

Die Erben des Friedrich Hein zu **Gr. Wickeran**.

1 hübsches Zimmer mit auch ohne Möbel zu vermieten Spieringstr. 25., eine Treppe.

Ich brauche einen Burschen A. Drosch, Kammachermeister, innern Vorberg No. 21.

Eine Tuchnadel ist verloren. Gegen Belohnung abzugeben neustädt. Schmiedestraße 4.

Nachdem die erste Parthie frischer, sehr starker polnischer Rundhölzer angekommen ist und weitere Parthien in den nächsten Tagen eintreffen, offerire ich mein Lager von
 fichten Rundhölzer 40 bis 75 Fuß lang, 10 bis 20 Zoll am Wipfel stark,
 fichten Mauerlatten 30 bis 40 Fuß lang, $\frac{6}{16}$, $\frac{7}{16}$, $\frac{8}{16}$ und $\frac{9}{16}$ Zoll stark,
 tannen und fichten Balken 20 bis 40 Fuß lang, $\frac{10}{16}$ bis $\frac{20}{16}$ Zoll stark,

so wie alle Dimensionen geschnittener Hölzer als:

$\frac{1}{2}$ “, $\frac{3}{4}$ “, 1“, $1\frac{1}{4}$ “, $1\frac{1}{2}$ “ zöllige fichten und tannen Dielen,
 2“, $2\frac{1}{2}$ “, 3“, 4“, 5“, 6 zöllige fichten und tannen Bohlen,
 Kreuzhölzer, Gordinge, Latten, Ziegel und Dachsteinbretter u.,
 und werden nicht vorräthige Dimensionen sofort angefertigt.

Eichen, ellern, birken Bohlen, Spaltlatten 30 Fuß lang, Deichselstangen
 u. sind stets vorräthig.

Anfuhr zum hiesigen Bahnhofe besorge ich kostenfrei und berechne einen etwaigen Wasser-Transport billigst.

D. Wieler,
 Holz-Handlung und Dampfschneidemühle.

So eben angekommen

Holländische Dachpfannen,
 Firstpfannen und Chamottsteine, (feuerfeste Ziegel)

empfehl billigt

Alle Sorten
**Getreide-, Mehl-
 und Woll-Säcke**
 sind stets in großer Auswahl
 vorräthig bei

A. Penner,
 Wasserstraße No. 81.

Eine große Auswahl in
 Weiß-Stickereien und
 Negligée-Hauben,
 schmale Blondchen von
 2 Pf. die Elle, Gutgestelle
 2 Sgr. erhielt in großer
 Auswahl

J. F. Kaje.

Um mit meinen aufge-
 zeichneten Weißstickereien
 zu räumen, verkaufe ich die-
 selben zum Kostenpreise.

J. F. Kaje,

Spierings- u. Wasserstr.-Ecke

Herrn Adolph Kuf in
 Elbing haben wir den alleinigen
 Verkauf unseres beliebten Upata-Tabacks
 pro Pfd. 7½ Sgr. (von rein amerikanischen
 Taback-Blättern) für Elbing und Umgegend
 übergeben und empfehlen denselben allen
 Rauchern einer kräftigen Pfeife Taback.

Ferd. Calmus & Co.,
 in Berlin.

Dachpappen

aus der Fabrik Damrau bei Elbing sind
 stets auf Lager bei

R. Herrmann,

Elbing, Junkerstraße No. 36.

Meine Kleiderhandlung be-
 findet sich jetzt Rathhausbude No.
 23./24.

H. J. Cohn.

Eine mahagoni Schänke und
 ein polifander Spieltisch stehen zum
 Verkauf Junkerstr. 52. H. J. Cohn.

100 Schock schönes Dachrohr stehen zum
 Verkaufe im Gute Hansdorf bei Elbing.

**Die Hagelschäden-Versiche-
 rungs-Gesellschaft zu Erfurt,**

bestätigt

durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre d. d. Berlin
 den 24. Februar 1845,
 zählte 1858: 8,818 Mitglieder mit 6,194,850
 Thlr. Versicherungssumme, wovon 3629 mit
 einer Versicherungssumme von 3,000,800 Thl.
 sich als neue Mitglieder der Gesellschaft an-
 schlossen, und vergütete an 868 Interessenten
 die nach anerkannt soliden und liberalen
 Grundsätzen abgeschätzten Schäden mit
 48,946 Thlr. 10 Sgr. 7 Pf.

Sie fährt auch in diesem Jahre fort, auf
 Grund ihres Statuts zu den möglichst billi-
 gen Prämienätzen Versicherungen abzuschlie-
 ßen, zu deren Vermittelung ich mich empfehle.

Die Ueberschüsse der Prämien-Einnahme
 im Falle des Nichtbedarfs gehen nach den
 Bestimmungen des Statuts theils dem Re-
 servefond, theils direkt den ordentlichen Mit-
 gliedern als Dividende zu.

Der Agent

Albert Reimer,

Firma: **Reimer & Schmidt.**

Spieringsstr. 1.



Neue Wagen

in Auswahl empfiehlt billigt

C. Findelisen,

Lange Hinterstraße No. 11.

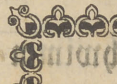
1000 Schock sehr gutes Dedrohr, im
 Preise von 20 Sgr. für's Schock, stehen auf
 dem Gute Neu Terranova am Wasser
 zum Verkauf.



Verschiedene neue Wagen

sind vorräthig in der Wagenfabrik
 von F. Kolberg.

1500 Scheffel gute Kartoffeln sind zu
 verkaufen auf dem Gute Robacowo bei
 Graudenz. Dieselben werden auf Verlangen
 an die Weichsel geliefert.



Announce.

Im Abl. Dom. Gr.

Arnsdorf p. Saal-

feld stehen ca. 300

Stück theils junge zur Zucht

geeignete Schaaf billig zum

Verkauf, welche nach der Schur

abgegeben und jetzt in der Wolle

jeder Zeit gesehen und behandelt

werden können.

150 Mutterschaaf zur Zucht, 2- und 3-
 jährig, sowie 200 St. Märzvieh stehen auf
 dem Dominium Amalienruh bei Liebe-
 mühl zum Verkauf.

Die Abnahme ist gleich nach der Schur.

Am 1. Juli

**II. Ziehung der Neuchateler
 20 Fs. Anlehen-Loose.**

Gewinne Fs. 100,000, 2 à 50,000, 1 à 40,000,
 1 à 35,000, 2 à 30,000, 5 à 25,000, 5 à
 20,000, 2 à 16,000, 4 à 10,000, 1 à 8000,
 4 à 6000, 3 à 5000, 2 à 4000, 8 à 3000,
 91 à 1000, mindestens aber Fs. 25.

Original-Obligations-Loose sind zu
 haben à 5½ Thlr. Pr. Ct., in Quantitäten
 billiger durch das Bank- und Wechsel-
 geschäft von

Joseph Schneider,

in Frankfurt a. M.

Nachdem ich von Frau Wittwe Schmidt

im See-Badeorte Kahlberg

die Gastwirthschaft übernommen, empfehle ich
 für die bevorstehende Badezeit Logir-Zimmer
 mit und ohne Beköstigung. Da mir Erfah-
 rung zur Seite steht, hoffe ich meine geehrten
 Gäste zufrieden zu stellen.

Kahlberg, im Mai 1859.

Albert Lerique.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt aus

Bromberg,

wird Freitag den 3. und Sonn-

abend den 4. Juni (bis Nachmit-

tag 4 Uhr) in Elbing (Königl.

Hof) für Kranke zu sprechen sein.

Sichere Wechsel werden von mir

zu jeder Zeit discountirt.

Aller Art Dokumente und preussische Staats-
 papiere, Landschaftl. Pfand-Briefe kaufe ich
 im Auftrage zu den höchsten Coursen.

Mehrere Summen Geldes habe entw. auf
 Wechsel oder hypothekarisch zu begeben.

E. Truhardt, Mühlenstraße No. 2.

Guts-Ankauf!

Derjenige Herr Besitzer, der sein Gut
 oder Grundstück von 400 bis 600 Morgen
 preuß. mit tragbarem Boden, ziemlich gut
 eingebaut, womöglich mit etwas Wald, zu
 verkaufen wünscht, beliebe die nähere Be-
 schreibung desselben an Herrn Kaufmann
 Julius Wiens in Elbing (im Rathen,
 innern St. Georgendamm No. 23.) portofrei
 einzusenden.

Auf die entfernte Lage von einer Stadt
 kommt es nicht an. Angezahlt werden baar
 8- bis 10,000 Thlr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernick in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernick in Elbing.

Beilage

Ämtliche Verfügungen.

Das Publikum wird hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß mit Legung der Gasröhren in der Schottlandstraße begonnen ist und mit den diesfälligen Arbeiten im Laufe des Sommers in der Neustadt und Altstadt fortgesetzt werden wird.

Elbing, den 23. Mai 1859.
Der Königl. Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Bei der in verflossener Woche stattgefundenen Revision der Backwaren haben sich vorgefunden: die leichtesten Semmeln bei den Bäckermeistern Blumenau, Seyda und Sprich, die leichtesten Plazen bei dem Bäckermeister Blumenau, das leichteste feine und halbfeine Roggenbrod bei dem Bäckermeister Gramigk, das leichteste grobe Roggenbrod bei dem Bäckermeister Tarrach. Dagegen fanden sich die schwersten Semmeln bei den Bäckermeistern Fligge, Höft, Heinrich, Sand und Szelsky, die schwersten Plazen bei den Bäckermeistern Abraham, Behring, Eisenack, Lucht, Pulz, Tarrach und Ullmann, das schwerste feine Roggenbrod bei dem Bäckermeister Rücklaß, das schwerste halbfeine und grobe Roggenbrod bei dem Bäckermeister Ullmann.

Elbing, den 23. Mai 1859.
Der Königl. Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung des Instandsetzungs-Baues:

- 1) Des evangelischen Pfarrhauses in Pr. Mark veranschlagt incl. der Hand- und Spanndienste auf 147 Thl. 16 Sgr.
- 2) Des dazu gehörigen Stallgebäudes veranschlagt incl. der Hand- und Spanndienste auf 131 „ 14 „

ist ein Lizitationstermin auf
Freitag, den 3. Juni c.
Vormittags 9 Uhr

hier anberaumt, zu welchem Bau-Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Kosten-Anschläge und Zeichnungen können in den Geschäfts-Stunden hier eingesehen werden.

Elbing, den 12. Mai 1859.
Königliches Domainen- u. Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Den Gemeinde-Mitgliedern von St. Annen bringen wir, mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 2. Juni v. J., hienit zur Kenntniß, daß mit Erhebung der Beiträge zur Ansammlung des Kirchen-Bau-Fonds, auf Grund des von der Königl. Regierung zu Danzig gemäß Rescript vom 2. März pr. genehmigten Beschlusses der Gemeinde-Versammlung vom 27. November 1857, auch in diesem Jahre nach dem früher festgestellten Repartitions-Modus vorgegangen werden wird, wonach diese Beiträge a, von den Eingepfarrten, und zwar: mit 2 Sgr. 6 pf. von jedem Thaler der zu zahlenden Grund- und Communal-Steuer (resp. Klassen-Steuer) ausschließlich der Armensteuer, von denjenigen Gemeinde-Mitgliedern, welche jährlich 24 Sgr. an Communal-Steuer entrichten, und

mit 1 Sgr. — von den unverheiratheten Personen, welche nur eine Communal-Steuer von 12 Sgr. oder eine Klassen-Steuer von 15 Sgr. jährlich zahlen, und

b, von den Gastgemeinde-Mitgliedern mit dem vierten Theil der vorstehend bezeichneten Beiträge zu zahlen sind.

Die Ausschreibe-Zettel werden in den nächsten Tagen ausgetragen werden, und fordern wir die resp. Gemeinde-Mitglieder auf, die auf sie repartirten Beiträge innerhalb 14 Tagen an den Rassen-Assistenten Herrn Siebert (auf dem Rathhause) einzuzahlen, widrigenfalls gegen die Säumigen die executivische Einziehung verfügt werden wird.

Elbing, den 19. Mai 1859.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Grasnutzung auf dem Turnplatz wird

Sonnabend den 28. d. Mts.
12 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausgeteilt werden.

Elbing, den 20. Mai 1859.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu den Uferbauten des Danziger Werder-Deichverbandes sollen in diesem Jahre geliefert werden:

- 1437 Schock ordinäre Faschinen,
- 322 „ frische grüne Weidenfaschinen u.
- 1674 „ Buhnenpfähle.

Unternehmer, welche geneigt sind, sich an diesen Lieferungen im Ganzen oder theilweise zu betheiligen, werden aufgefordert, ihre Offerten über das zu übernehmende Material-Quantum schriftlich, versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Faschinen und Buhnenpfählen“

spätestens im Termine
am 9. Juni c. Vormittags
10 Uhr

im Bureau des hiesigen Deich-Amtes einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Bureau des Deich-Amtes zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Kopialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Stübblau, den 23. Mai 1859.
Der Deich-Hauptmann.
Wessel.

Bekanntmachung.

An den Weichseldeich des Danziger Werder-Deichverbandes sind in diesem Jahre circa 8506 Schr. Erde, theils zu Wagen, theils mit Rähnen, theils mit Karren, sowie circa 530 Schock Eiszachfaschinen von den Lagerstellen an die betreffenden Bauplätze anzufahren. Die Ausführung dieser Leistungen soll in einzelnen Loosen an die Mindestfordernden übergeben werden, wozu ein Termin auf

- den 10. Juni c.
- angesetzt ist, und zwar für die Arbeiten im I. u. II. Deich-Revier um 9 Uhr Vormitt. in der Stübblauer Wachbude,
- III. u. IV. „ „ um 12 Uhr Mittags in der Käsemarker Wachbude,
- V. u. VI. „ „ 3 Uhr Nachmitt. im Seeringskrug.

Unternehmungslustige werden eingeladen, diesen Termin wahrzunehmen.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind aber auch vorher im Bureau des Deich-Amtes zu Stübblau einzusehen und werden auch auf Verlangen gegen Erstattung der Kopialien in Abschrift mitgetheilt.

Stübblau, den 23. Mai 1859.
Der Deich-Hauptmann.
Wessel.

Das hiesige Krug-Grundstück, welches jetzt neu aufgebaut und ganz in der Nähe der Eisenbahn-Weichselbrücke steht, wozu 1 Hufe 2 Morgen Land gehören, soll auf 6 aufeinander folgende Jahre meistbietend verpachtet werden, wozu auf

Mittwoch, den 1. Juni d. J. in Dirschauer Fähr ein Termin ansetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Die Verpachtungs-Bedingungen liegen bei mir öffentlich aus.

Dieffau, den 17. Mai 1859.
Das Schulzen-Amt.
A. Jöbst.

In der Buchhandlung von Neumann-Hartmann in Elbing ist zu haben:

A. Laubinger, Oekonom und Draineur in Göttingen, einfache und populäre Darstellung der

Drainage

als Grundlage der neuern Landwirtschaft, oder genaue und ausführliche Beschreibung ihrer praktischen Ausführung auf die leichteste und beste Art. Ein nothwendiges Hilfsbüchlein für jeden Bauersmann. Mit 32 Figuren auf 8 Tafeln. 8. Geh. 7½ Sgr.

Diese kleine Schrift aus der Feder eines wirklichen Draineurs, der bereits mehrere Tausend Morgen drainirt hat, stellt diesen großen Fortschritt des Ackerbaues nach eigener Erfahrung dar.

Bei Carl B. Lorck in Leipzig ist erschienen und ist bei Neumann-Hartmann in Elbing, so wie in allen Buchhandlungen vorrätig:

Die Ostsee und ihre Küstenländer

geographisch, naturwissenschaftlich und historisch geschildert von

Anton von Etzel.

Zwei Theile in einem Bande. 33 Bogen 8. Preis 1 Thlr. 10 Sgr. Eleg. geb. 1 Thlr. 20 Sgr.

Der erste Theil enthält I. die Geschichte der Entwicklung der Ostseeländer und des Ostseehandels; II. die hydrographisch - naturhistorische Darstellung der Ostsee; III. das thierische Leben und die Productionen der Ostsee; IV. das Flussnetz des baltischen Meeres, während der zweite Theil die Uferländer der Ostsee behandelt. Es dürfte diese Schilderung des „germanischen Mittelmeeres“ von allgemeinem Interesse sein.

Bei Neumann-Hartmann in Elbing ist zu haben:

Neuer praktischer Universal-Briefsteller für das geschäftliche und gesellige Leben.

Ein Formular- und Musterbuch zur Abfassung aller Gattungen von Briefen, Eingaben, Contracten, Verträgen, Testamenten, Vollmachten, Quittungen, Wechsell, Anweisungen und andern Geschäftsaufträgen. Mit genauen Regeln über Briefstyl überhaupt und jede einzelne Briefgattung insbesondere, eine Anweisung zur Orthographie und Interpunktion und einer möglichst vollständigen Zusammenstellung aller üblichen Titulaturen. Nebst einer Auswahl von Stammbuchsaufsätzen und einem Fremdwörterbuche.

Bearbeitet von Dr. L. Kieselwetter.
Neunte vermehrte und verbesserte Auflage.
Preis gebunden 15 Sgr.

Deutscher Phönix, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Die Resultate der in der General-Versammlung am 30. April 1859 abgelegten Rechnung des Jahres 1858 sind:

Grundkapital	Thl. p. Ct.	3,142,800.
Im Jahr 1858 abgeschlossene Feuerversicherungen		318,773,751.
Einnahme für Prämien und Zinsen		602,598.
Total-Summe der baaren Reserven		574,637.

Der Protocoll-Auszug und Rechnungs-Abschluss können bei dem unterzeichneten Haupt-Agenten eingesehen werden.

Elbing, den 10. Mai 1859.

Moritz Mühle,
Haupt-Agent
des Deutschen Phönix.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1858 beträgt die Ersparnis für das vergangene Jahr

66½ Procent der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten erhält diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses sofort ausgezahlt und findet die ausführlichen Nachweisungen zu letzterem zu seiner Einsicht bereit.

Denjenigen, welche dieser gegenseitigen Feuerversicherungsanstalt beizutreten geneigt sind, glebt der Unterzeichnete bereitwillige desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung. Elbing, den 25. Mai 1859.

Georg Schmidt,
in Firma J. G. G. Schmidt.
Karte vom Kriegsschauplag.

Preis 3 Sgr.,
zu haben bei F. L. Zimmer,
kurze heilige Geiststraße No. 20.

Um mit dem Reste unserer
Frühjahrs-Mäntel
zu räumen, verkaufen wir dieselben zu sehr billigen Preisen.

Kagelmann & Hooch,
Alter Markt No. 31.

Wollsäcke und jede Art **Getreide- und Wehlsäcke** hat stets vorräthig und empfiehlt zu billigsten Preisen.
Ferd. Aug. Foss.

Englische Stangen-Seife à Pfd
2 Sgr. bei **Julius Arke.**

Waschblau.

Das neu erfundene Engl. Patent-Blau übertrifft an Klar- und Reinheit alles bis jetzt gefannte Ultramarin-Blau bei Weitem und wird zu demselben Preise wie letzteres abgegeben und empfohlen von

Julius Arke,

Wasserstraße No. 32. 33.

Weisse und decorirte Porzellane empfing und empfiehlt in großer Auswahl
A. Volckmann.

Salon-Flügel,
Piano's

so wie

Piano's

in Tafelformat

empfiehlt zu wirklichen
Fabrikpreisen unter Garantieleistung

Th. Steingraeber.

Wegen Einberufung zum Militärdienst bin ich genöthigt, mein Geschäft aufzugeben und werde meine Vorräthe von **Wehl, Graupen, Grützen** etc. **Sonnabend, den 28. d. Mts.** per Auktion in meinem Laden verkaufen.

H. Rhein,

Mauerstraße No. 23.

Pferde-Geschirre,

Sättel, Reitzeuge, Koffer, Sutz- und Schirmsutterale, Jagd- und Schultaschen empfiehlt billigt stets vorräthig

E. R. Liedtke, Mauerstraße No. 17.

1 Schlaffopha, 1 Gartentisch, 1 Sopha-
bettgestell, 1 Schreib-Sekretair, 1 Spitzfugel-
büchse, 1 alterthümliches, eichenes, recht gut
erhaltenes Kleiderspind sind zu verkaufen
Alter Markt No. 6.

Einige Fuhren Pferdebedung sind käuflich
billig abzuholen Heilige Geiststraße No. 27.

Eine frischmilchende Ziege ist zu ver-
kaufen heil. Leichnamstraße No 79.



In Kugen bei Christburg sind
50 Mutterhaase zur Zucht und 40
Hammel Mecklenburger Stammes
zu verkaufen und nach der Schur abzunehmen.



2 fette Schweine stehen zum
Verkauf bei
Dorn, in Mogathau.

Der Besitzer der Grundstücke No. 16. und
17. hieselbst auf dem inneren Georgendamm
Gerichts-Direktor Hartwig, will dieselben
verkaufen oder vermieten, und hat dem
Unterzeichneten den Auftrag erteilt, die
Kontrakte abzuschließen, an den daher jeder
Kauf- oder Miethslustige sich wenden kann.
In jedem Hause befinden sich 5 heizbare
Zimmer und die sonst erforderlichen Gelasse,
bei jedem sind vorhanden die nöthigen
Stallungen und zu jedem gehört ein Hof-
raum und ein wohleingerichteter Garten.
Der Kreisgerichts-Kanzlei-Direktor
Walter.

Ein massiv neuerbautes Haus
ist unter solchen Bedingungen mit auch ohne
Garten zu verkaufen. Wo? Junkerstraße und
Schulstraßenecke bei Bäckermeister J. Gronau
zu erfragen.

Ein Grundstück von 2 Magdeb. Hufen
in einer reichen Gegend 3¼ M. von Elbing
u. ¼ v. Chaussee geleg., Gersten- u. Weizen-
bod., mit neuen Gebäud., vollständ. Invent.,
einer Aussaat von 18 Schfl. Winterget., 9
Meb. Alee u. entsprechender Sommersaat,
ist für einen billigen Preis bei 1500 Thlr.
Anzahl. sofort zu verkaufen.

Gustav Schmidt.

Montag den 30. d. M. Nachmittag 3
Uhr bin ich Willens 13 Morgen 83 Ruthen
Pr. Maas, im sogenannten Galgenfelde der
Neustadt gelegen, an den Meistbietenden öf-
fentlich zu verkaufen, wozu ich Käufer er-
gebenst einlade. — Der Versammlungs-Ort
ist bei Herrn Stelter, Neufferer St. Ge-
orgendamm. W. Müller.

Das Pfandrecht an zwei auf dem zu
Elbing in der Brückstraße belegenen Gasthause
„Der goldene Löwe“ haftenden Hypotheken-
Dokumenten ist für Billiges zu verkaufen.

Das Nähere auf portofreie oder persön-
liche Anfragen bei Richter zu Königsberg
in Pr., Tragheimer Hinterstraße No. 27.

Wiesenland.

Im Krummen Ort, unweit Rothe-
bude, sind 6 fulm. Morgen Wiesenland zu
vermieten oder zu verkaufen.

Näheres Kurze Hinterstraße No. 13.

Eine Wohngelegenheit von
3 zusammenhängenden Zim-
mern, Küche, Keller u. Bo-
denraum ist in dem Hause
Spierings- u. Wasserstraßen-
Ecke zu Michaeli anderweitig
zu vermieten.

Näheres daselbst.

Die untere Gelegenheit meines Hauses
Hinterstraße No. 21., ist vom 1. Juni c. zu
vermieten, auch steht das Haus zu verkaufen.
W. Schulz.

Ein möblirtes Zimmer, mit auch
ohne Bespeisung, ist zu vermieten Neustäd-
sche Schmiedestraße No. 16. bei
L. Fruchting.

Die obere Wohnung in Wittenfelde
ist von jetzt ab zu vermieten.

A. Bewandowski.

Bahnhofstraße No. 3. ist eine freundliche
Etage zu vermieten. Das Nähere erteilt
daselbst G. Nachhals.

Kalkscheunstraße No. 15. ist die Bel-Etage
nebst allem Zubehör und freiem Eintritt in
den Garten vom 1. Oktbr. c. zu vermieten.

Ein möblirtes, elegantes Zimmer ist an
einen einzelnen Herren zu vermieten. Nä-
heres k. h. Geiststraße No. 20.

Junkerstraße 59. ist ein freundliches
Zimmer mit auch ohne Möbel von jetzt
gleich oder Johann zu mieten.

Lange Niederstr. No. 46. ist vom
2. Juli eine Wohngelegenh. von 2 zusammen-
hängenden Zimmern, Kammer, besonderer
Küche etc. zu beziehen und sofort zu vermieten,
unter Umständen auch Eintritt in den Garten.

Neußern St. Georgedamm No. 26.
ist eine Wohnung zu vermieten.

Heiligegeiststraße No. 35. ist eine Gele-
genheit mit einem Balkone zu vermieten.

Ein anständig möblirtes Zimmer, auf
Verlangen auch mit Beköstigung, ist sogleich
zu vermieten. Näheres Lange Hinterstraße
No. 23., parterre.

Ein gut gelegener Laden ist billig zu
vermieten. Wo? ist in der Expd. d. Blattes
zu erfahren.

Die Gelegenheit, welche Herr Dr. Hahn
früher bewohnte, ist sogleich zu vermieten;
auch sind 2½ Morgen Land im Dörsen-
winkel zu verpachten. Heilige Geiststraße 48.

Das
Donche- und Wellen-Bad
im Johannisbade

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur
freundlichen Benützung. Morgens von 7 bis
11 Uhr ist das Bad für Damen, die übrige
Zeit für Herren geöffnet. Thielitz.

Ein Bursche, der Latiner lernen will, melde
sich Burgstraße 19. bei Latirer Scheffler.

Frauen, die das Lumpensortiren verstehen,
können sich melden im

„Goldenen Hufeisen“.

1400 Thl. werden zur 1. Stelle auf ein Ge-
schäftsbaus in einer lebhaften Straße gesucht.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Bestellungen auf Dambiger Ziegel, Dach-
zeug und Drainröhren nimmt an

A. Volckmann.

Zur Weide werden Kühe am 25. Mai c.,
anderes Vieh am 1. Juni c. auf dem Gute
Neu Terranova angenommen. Der Preis
der Weide für die Zeit bis zum 1. November
c. beträgt

A. In dem eingedöschten Binnenlande
10 Thlr. für eine Kuh.

B. In dem Außenlande und Kampen
3 Thlr. für ein diesjähriges Fohlen,
6 Thlr. für ein- und zweijährige Pferde,
7 Thlr. für jedes ältere Pferd,
5 Thlr. für einjähriges Rindvieh,
6 Thlr. für zweijähriges Rindvieh,
7 Thlr. für jedes ältere Stück Vieh.

Bei der Aufnahme werden überdem vier Sil-
bergroschen für den Hirten von jedem Stück
Vieh eingezahlt. Hengste dürfen nicht zuge-
führt werden und muß das aufgebrachte Vieh
mit einem Schnitt- oder Brandzeichen kennt-
lich gemacht sein. Für Unglücksfälle oder
erhoffte Nutzung wird keine Gewähr gegeben.

Da die Weide durch Anmeldungen bereits
vollständig besetzt ist, so kann nur Vieh, wel-
ches schon angemeldet und verzeichnet ist,
Aufnahme finden.

Das Lehm- und Grandholen aus meinem
Außendeich ohne meine besondere Erlaubnis
wird von mir wiederholentlich verboten, und
werde ich Denjenigen, der es dennoch thut,
unbedingt als Beschädiger fremden Eigen-
thums gerichtlich belangen.

Mogathau, den 24. Mai 1859.

D o r r n.

Ein Portemonnai mit etwas Geld ist ge-
funden worden und kann solches vom Eigen-
thümer gegen Erstattung der Insertionskosten in
Empfang genommen werden Kehrwiebersstr. 3.

In der Nacht vom 23. zum 24. Mai
sind mir folgende Gegenstände gestohlen
worden: 4 Enden Speck, 5 Stück Leinwand
in drei verschiedenen Gattungen, zwei Beutel
mit Federn, 1 Sack mit ca. 1½ Scheffel fein
Moggenmehl, 5 Thlr. Belohnung, bei Ver-
schweigung seines Namens, demjenigen, wel-
cher mir den Thäter anzeigt, so daß er ge-
richtlich belangt werden kann.

Peter Heinrich, in Kerbschorst.

Gerne möchte ich den ungenannten Freund
kennen lernen. Meine Wohnung ist selbigem
bekannt. W — t.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:

Agathon Bernich in Elbing.